

Eine faire Verteilung der Aufgaben

Im Mai treffen sich Gewerkschafter und andere in Hamburg, um das Thema Arbeitszeitverkürzung neu zu beleben

Von Dirk Schwarzer

Arbeitszeitverkürzung – ein Weg aus der Krise?« – Dies ist der Titel eines Kongresses, der am 10. Mai in Hamburg stattfinden wird. Zu dem Bündnis, das die Tagung veranstaltet, gehören Einzelgliederungen der Gewerkschaften ver.di und GEW, sowie Umweltgruppen und soziale Bewegungen. Die Gewerkschaften unterstützen den Kongreß – noch – nicht in ihrer Gesamtheit, obwohl die Durchsetzung einer Arbeitszeitverkürzung bei ver.di Beschlußlage ist.

Auf dem Programm stehen zwei Podiumsdiskussionen, für die unter anderem Inge Hannemann gewonnen werden konnte, die durch eine Bundestagspetition die Sanktionen und Schikanen, denen Hartz-IV-Bezieher ausgesetzt sind, wieder auf die Tagesordnung brachte (jW berichtete). Außerdem wird Heinz-Josef Bontrup referieren. Er war einer der Initiatoren eines offenen Briefs, in dem vor rund einem Jahr 100 Professoren und Politiker in mehreren großen deutschen Zeitungen die Einführung der 30-Stunden-Woche forderten. Die Unterzeichner des Briefs argumentierten, daß darin der Weg aus der Arbeitslosigkeit liege: »Notwendig ist eine faire Verteilung der Arbeit durch eine kollektive Arbeitszeitverkürzung.«

Außerdem werden Beate Zimpelmann, Nico Paech, Winfried Wolf, Steffen Lehndorff, Siggie Frieß und Sybille Stamm die Einleitung für die beiden Diskussionen geben, die das Programm einrahmen. In verschiedenen Arbeitsgruppen soll die Umsetzbarkeit und Durchsetzung der Forderungen besprochen werden.

Der Kongreß geht auf die Initiative einiger aktiver ver.di-Mitglieder zurück, die das Thema Arbeitszeitverkürzung in der innergewerkschaftlichen Diskussion wieder beleben wollten. In einem Bildungsurlaub zum Thema Arbeitszeit und einer Reihe von Abendveranstaltungen schien dies zu gelingen: Bei jeder Zusammenkunft war die Zahl der Teilnehmenden jeweils höher als zuvor. Als zusätzlich Kontakt mit dem globalisierungskritischen Netzwerk ATTAC aufgenommen wurde, entstand die Idee zu diesem Kongreß, zu dem mindestens 200 Teilnehmer erwartet werden. Trotz Meinungsverschiedenheiten sind die Gruppen mit der Zusammenarbeit zufrieden. Manchmal drückt sich das in einem Satzzeichen aus. Hier ist es nicht das berühmte Komma, um das sich streiten läßt, sondern das Fragezeichen nach dem Titel »ein Weg aus der Krise«. Die Erörterung, ob Arbeitszeitverkürzung tatsächlich ein Weg aus der Krise ist, wird nun auf dem Kongreß fortgesetzt.

Einigkeit besteht darin, daß es für den Kampf um die Arbeitszeitverkürzung eine breite gesellschaftliche Bewegung geben muß. In einer gewöhnlichen Tarifrunde wird das wohl kaum zu erledigen sein. Es wird etliche Fragen zu klären geben: Wie halten wir es mit dem vollen Lohn- und Personalausgleich? Wie soll kontrolliert werden, daß das eingehalten wird, und wer soll das machen – und vor allem auch, wer nicht? Wie kann eine Bewegung die Kraft entfalten, die Forderung durchsetzen zu können?

Sollte es gelingen diese Fragen praktisch zu beantworten, könnte daraus eine breite gesellschaftliche Bewegung entstehen, die der großen Koalition glaubhaft androhen könnte, die Verhältnisse zu ändern.

**»Arbeitszeitverkürzung – ein Weg aus der Krise?«,
10. Mai, 10 bis 19 Uhr, Angerstraße 7, Hamburg
www.kongress-azv2014.de**